

Essentials "Religion und Kultur"

(Beilage zum Lehrplan „Religion und Kultur“ Sekundarstufe I)

1. Die historisch-deskriptive Ebene: Die Religionen in ihren grundlegenden Aspekten

1.1 Herkunft, historische Entwicklungen und Gegenwart (Vielfalt und Spannungen)

<u>Hinduismus</u>	<u>Buddhismus</u>	<u>Judentum</u>	<u>Christentum</u>	<u>Islam</u>
<p>Die Entstehung des Hinduismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion der Induskultur (Blütezeit 2500-1750 v. Ch.) • Vedische Religion (Blütezeit 1500-500 v. Ch.) • Klassischer Hinduismus (ab 200 v. Ch.) 	<p>Siddharta Gautama („Buddha“) und die Entstehung des Buddhismus.</p> <p>Buddha war kein Gott, sondern ein Mensch. Er lebte von ca. 560 – 480 v. Ch. in Nordindien.</p>	<p>Geschichte Israels bis zum Untergang des Tempels 70 n. Ch.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abraham – Mose – David – Propheten – babylonisches Exil 	<p>Jesus Christus und die Entstehung des Christentums</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wurzeln im jüdischen Monotheismus • Jesus von Nazaret: Eine innerjüdische Erneuerungs-bewegung; die Weltlichkeit Gottes (Gleichnisse); eine Radikalisierung der Ethik (Bergpredigt) • Das Urchristentum (Paulus) 	<p>Mohammed und die Entstehung des Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geburt des Propheten Mohammed (570 n. Ch.) • Beginn der Offenbarung (610 n. Ch.) • Die islamische Zeitrechnung Hidschra (622 n. Ch.) • Abschiedspredigt des Propheten (632 n. Ch.)
<p>Moderner Hinduismus ab ca. 1850</p>	<p>Geschichte des Buddhismus Die Entstehung des Theravada- und Mahayana-Buddhismus, Zen-Buddhismus</p>	<p>Geschichte des Judentums im Überblick bis zur Gegenwart: Babylon als geistiges Zentrum - Spanien und die Vertreibung 1492 – Verfolgungen - Judentum in Osteuropa – Shoa - Die Entstehung des modernen Israel</p>	<p>Geschichte des Christentums</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reformation: • Aufklärung 	<p>Geschichte des Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeit der vier Kalifen: Abu Bakr, Omar, Othman, Ali (632 – 661 n. Ch.) • Ausbreitung des Islam ab 8. Jahrhundert. •
<p>Geschichte des südasiatischen Subkontinents und die Vielfalt der Hindu-religionen</p>	<p>Die Pluralität buddhistischer Richtungen in Europa, Nord-amerika und Australien</p>	<p>Die Pluralität des Judentums Ashkenasim – Sephardim – Orthodoxie – Reformjudentum Mehrheit säkulare Juden</p>	<p>Die Vielfalt christlicher Kirchen und Gemeinschaften: katholische Kirche - orthodoxe Kirchen - protestantische Kirchen</p>	<p>Die Vielfalt der islamischen Welt (von den USA bis Indonesien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sunniten und Schiiten (inkl. Aleviten)
<p>Indische Religionen im Westen (Hindus, die aus Indien und Sri Lanka kommen)</p>	<p>Theravada und Mahayana-Buddhismus</p>	<p>In der Schweiz: 20'000 Juden In Zürich: 6'000 Juden</p>	<p>Unterschiede kath. - ref. Kirche: Amtsverständnis, Haltung in gewissen ethischen Fragen</p>	<p>Der Islam in der modernen Welt</p>
<p>Universaler Hinduismus (z.B. Vivekananda)</p>	<p>In der Schweiz vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thailändischer Buddhismus (Kloster in Gretzenbach SO) • Tibetischer Buddhismus (Kloster in Rikon ZH). 			
<p>Händler und Geschäftsleute</p>				

1.2 Hauptelemente der Religionen

<u>Hinduismus</u>	<u>Buddhismus</u>	<u>Judentum</u>	<u>Christentum</u>	<u>Islam</u>
Veden, Upanishaden Epen: Mahabharata (Bhagavadgita), Ramayana	Pali-Kanon, Mahayana Sutras, Tantras	<u>Die grundlegenden Dokumente</u>		Die Offenbarung: Koran
Hindus bezeichnen ihre Religion als „sanatana dharmā“: das, was die Welt zusammenhält und stützt, das ewige Gesetz; die Ordnung im Vollzug: Recht, Ordnung, Sitte, Zeremonien usw. (gesamter Bereich natürlicher, sozialer, ethischer Ordnungs- und Wertvorstellungen)	Gesetz des Karma <ul style="list-style-type: none"> • Wiedergeburt (kein Dogma) • Selbstbefreiung des Menschen (Zuflucht bei Buddha, Dhamma und Sangha) 	Die hebräische Bibel und der Talmud (schriftliche und mündliche Überlieferung)	Die christliche Bibel (Altes und Neues Testament)	Die Offenbarung: Koran
Gesetz des Karma	Die vier edlen Wahrheiten und der achtfache Pfad	Gottesverständnis: <ul style="list-style-type: none"> • Glaube an den einen Gott, der Schöpfer, Offenbarer der Lehre und Erlöser der ganzen Menschheit 	Gottesverständnis: <ul style="list-style-type: none"> • Menschwerdung Gottes in Jesus Christus • Trinitarische Wahrnehmung Gottes 	Glaubensinhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Glaube an den einen Gott • Glaube an die Engel • Glaube an die Offenbarungen Frühere Offenbarungen (aus der Sicht des Islam): <ul style="list-style-type: none"> ➢ Das Evangelium ➢ Die Tora • Glaube an die Gesandten Gottes <ul style="list-style-type: none"> ➢ Mohammed und die Sunna, d.h. die Überlieferung seiner Worte und Taten ➢ Frühere Propheten aus der Sicht des Islam, besonders Jesus und Moses • Glaube an den Jüngsten Tag und an die Auferstehung
Kasten (jati), Kastenzugehörigkeit heute	Das Nirvana (und andere Elemente)	Der Mensch als Ebenbild Gottes	Jesus Christus als Grenzfigur Das Urchristentum als interkulturelles Phänomen	Beziehung Gott - Mensch
Wege zur Erlösung (moksa) als Ausbruch aus dem Kreislauf der Wiedergeburten: Askese, Yoga Meditation, punya (Verdienst, z.B. Pilgerfahrt)	Keine theistische Religion: Die Vorstellung eines allmächtigen Schöpfergottes fehlt.	Die Tora	Universale Botschaft / Auftrag zur Verkündigung	Die fünf Säulen Das religiöse Gesetz (Scharia)
Klassischer Hinduismus: Annahme eines unsterblichen Selbst („atman“), welches mit der Weltseele („braman“) eins ist. Suche nach dem Einen, dem Urgrund der Welt (brahman)		Das Gebot der Nächstenliebe	Nächstenliebe / Feindesliebe	Die umma (Gemeinschaft aller Muslime)
Gottesverständnis: <ul style="list-style-type: none"> • Indische und vedische Gottheiten (Brahma, Visnu, Siva, Parvati, Laksmi usw.) • Bhakti-Religionen 			Die Kirche(n) als Leib Christi	

1.3 Lebensführung und Glaubenspraxis (gelebte Religion)

<u>Hinduismus</u>	<u>Buddhismus</u>	<u>Judentum</u>	<u>Christentum</u>	<u>Islam</u>
<p>Festzeiten und Fastenzeiten</p> <p>„sadhana“ (Streben, Bemühen): Mit Regelmässigkeit und Disziplin wird die Anstrengung einer bewussten Zielsetzung geübt und ausgeübt, z. B. Fasten, Beten, Pilgerfahrt, Meditation, Tempelbesuch usw. Es gibt verschiedene Wege (marga) des religiösen Strebens.</p> <p>Religion ist in erster Linie etwas, was man tut</p> <p>Der Mensch ist dem Karma unterworfen. Der Hindu ist aber überzeugt, dass es Wege zur Erlösung gibt. Letztlich will er aus dem Kreislauf der Wiedergeburt („samsara“) befreit werden.</p> <p>Tägliche und gelegentliche puja (Gottesdienst)</p> <p>Beziehung zum guru (Lehrer) und asram (Einsiedelei)</p> <p>Pilgerfahrten und Prozessionen</p> <p>samnyasa (Entsagung)</p> <p>Meditation, Yoga-Übungen</p> <p>Kultur: Sprache, Bilder, Musik, Tanz, Architektur und Aesthetik</p> <p>„samskara“ (Ritus): Lebensübergänge wie Geburt, Gabe des Namens, Lernbeginn, Initiation, Hochzeit, Tod</p>	<p>Festzeiten: Das Vesakh-Fest (Erinnerung an Geburt, Erleuchtung und Tod des Buddha)</p> <p>Ziel: Erkenntnis, dessen, was wirklich ist.</p> <p>Der Mensch ist dem Karma unterworfen, hat aber die Freiheit, sich früheren Konditionierungen zu entziehen und neue Verhaltensmuster zu entwickeln.</p> <p>Selbstverantwortung und Freiheit</p> <p>Mönchtum und Laien</p> <p>Leben nach den ethischen Richtlinien Güte, Mitgefühl, Mitfreude und Gleichmut</p> <p>Kultur: Sprache, Bilder, Musik Architektur und Aesthetik</p>	<p>Festzeiten und jüdischer Kalender</p> <p>Bar / bat mizwah</p> <p>Leben nach der Tora</p> <p>Kultur: Sprache, Bilder, Musik Architektur und Aesthetik</p> <p>Lebenszyklus von der Geburt bis zum Tod</p>	<p>Das Kirchenjahr und seine wichtigsten Festtage</p> <p>Taufe, Abendmahl/Eucharistie, Gebet (Unser Vater)</p> <p>Mönchtum und andere religiöse Lebensformen</p> <p>Leben in der Freiheit des Evangeliums</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nächstenliebe • Diakonie <p>Kultur: Sprache, Bilder, Musik Architektur und Aesthetik</p> <p>Lebensübergänge wie Geburt – Erwachsenwerden – Heirat – Tod</p>	<p>Festzeiten und islamischer Kalender:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ramadan und Fastenbrechen • Opferfest <p>Alltag der Muslime:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gebete, Speisevorschriften, Kleidervorschriften usw. <p>Sufismus</p> <p>Hingabe an Gott in Freiheit und Selbstverantwortung (inkl. Bedeutung des Rechts und der Rechtsschulen)</p> <p>Kultur: Sprache, Bilder, Musik Architektur und Aesthetik</p> <p>Lebenszyklus von der Geburt bis zum Tod</p>

2. Die gemeinschaftsorientiert-politische Ebene: Religion und Gemeinschaft

<u>Hinduismus</u>	<u>Buddhismus</u>	<u>Judentum</u>	<u>Christentum</u>	<u>Islam</u>
<ul style="list-style-type: none">• Gemeinschaften und Richtungen innerhalb der Religionen (Vielfalt und Spannung) siehe 1.1• Unsere Wahrnehmung der Religionen (Konstruktionen der Medien – politische Fragen)• Religionen im Spannungsfeld der internationalen Politik (19.-21. Jh.) / Die Politisierung der Religionen seit dem 19.Jh.• Kolonialismus und Nord-/Südproblematik / Migrationsthematik der Gegenwart• Fundamentalismus als Gefahr der Religionen / religiöser Pluralismus• Totalitäre religiöse Bewegungen• Die religiöse Dimension totalitärer politischer Bewegungen• Religionen und Religionslose• Bedeutung und Rolle der Religionen in Politik, Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft• Glaubensgemeinschaften in der Schweiz, in der Region, am Ort<ul style="list-style-type: none">⇒ Begegnungen mit Menschen aus verschiedenen Glaubensgemeinschaften⇒ Flexible Gestaltung der Inhalte (politisch-gesellschaftliche Entwicklungen)				

3. Die existentielle Ebene: Religion und Individuum

<u>Hinduismus</u>	<u>Buddhismus</u>	<u>Judentum</u>	<u>Christentum</u>	<u>Islam</u>
	<ul style="list-style-type: none"> • Frage nach Sinn (Woher, wohin, warum, wozu des Daseins?) • Frage nach der eigenen Identität (Wer bin ich?) • Frage nach Gerechtigkeit, Schuld, Versöhnung, Wahrhaftigkeit (Gewissen) • Fragen im Zusammenhang des Erwachsenwerdens (zum Beispiel: Partnerschaft, Liebe, Sexualität) • Das Ethos der Religionen (zum Beispiel: Toleranz und Respekt und gegenüber anderen Religionen, Stellung der Frau und die Frage der Partnerschaft von Mann und Frau) • Ethische Fragen der Gegenwart aus der Perspektive der Religionen: Krieg und Frieden, ökologische Frage, Freiheitsverständnis • Gewalt und Gewaltlosigkeit (Traditionen und Vorbilder gewaltloser Konfliktlösung) 			
Das Gesetz des Karma und die Selbstverantwortung des Menschen als Grundlage	Das Gesetz des Karma (Gesetz von Ursache und Wirkung) und die Selbstverantwortung des Menschen als Grundlage	Leben nach der Tora Heiligung aller Aspekte des Lebens: Zeit – Raum - Körper	Leben in der Freiheit des Evangeliums: • Das grosse Ja: Staunen und Freude • Glaube: Aufbruch und Individualität • Liebe: Vergebung und Solidarität • Hoffnung: Kreuz, Auferstehung und Erneuerung	Leben nach dem Koran Hingabe an Gott in Freiheit und Selbstverantwortung
Verschiedene Wege, Lehren Philosophien und Traditionen	Die vier edlen Wahrheiten und der achtfache Pfad (Weisheit, Ethik, Meditation).	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen und Suchen als permanente Herausforderung, keine allgemein gültige Antwort auf theologische Fragen. • Der Jude ist zunächst Teil des jüdischen Volkes. • Bejahung von Sexualität und Partnerschaft. • Der Mensch ist nicht das Mass aller Dinge. 	Leben in der Gemeinschaft der Gläubenden (Kirche) Bedingungs- und grenzenlose Liebe aus der Freiheit des Glaubens	Leben in einer grossen Gemeinschaft (umma) • Gastfreundschaft • Toleranz • Brüderlichkeit / Schwesterlichkeit (Uhuwvet) • Schutz / Unantastbarkeit des Lebens und des Gutes
Ziel ist Befreiung im Sinn von allen Missständen und Leiden, die Leben und Gesellschaft dem Menschen zumuten – Ausbruch aus dem Kreislauf der Wiedergeburten.	Ziel ist Erkenntnis der Ursachen des Leidens (Hauptursache: Hass, Gier, Verblendung) und die Erfahrung von Glück und Frieden. Die Kernlehre vom Nicht-Selbst (anatta): Es ist kein beständiger Wesenskern (Seele) vorhanden.			

Grundlage dieser zusammenfassenden Darstellung sind die ausführlicher formulierten „Essentials“ der Religionsgemeinschaften.